

# TOLERANZ AM ENDE?

»Ertraget einander in Liebe« (Eph,4,2)



Passion 2024  
Stadtkirche

Birgit Lohmeyer | Margot Käßmann | John von Düffel  
Willy Praml | Jens Zimmermann | Maxim Leo

Predigten  
18.2. - 24.3.



tolerieren

to·le·rie·ren tolerieren VERB (mit OBJ) jmd. toleriert etwas geh.

1. das Verhalten einer Person dulden (obwohl es nicht der eigenen Auffassung von gutem Verhalten entspricht) *Die Aktivitäten dieser Gruppe werden von der Polizei toleriert., Das kann ich gerade noch tolerieren.*

2. etwas dulden, das vom Standardwert abweicht *Diese Abweichung vom Normwert kann aus Sicherheitsgründen nicht toleriert werden.*

PONS Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache, © PONS GmbH, Stuttgart, Germany 2015.

to·le·rie·ren; tolerierte, hat toleriert; [Vt] jemanden/etwas tolerieren jemanden/etwas akzeptieren od. respektieren

|| hierzu To·le·rie·rung die; to·le·rier·bar Adj  
TheFreeDictionary.com Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. © 2009 Farlex, Inc. and partners.

tolerieren (tolə'ri:rən)

verb transitiv kein gehoben akzeptieren, dulden *Dieses Verhalten werde ich nicht tolerieren. Wir werden die Schlagzeugübungen unserer Nachbarn tolerieren müssen.*

Kernerman English Multilingual Dictionary © 2006-2013 K Dictionaries Ltd.

## TOLERANZ AM ENDE?

### »Ertraget einander in Liebe« (Eph,4,2)

Ein Blick in das Wörterbuch macht es deutlich: »tolerieren« kommt aus dem Lateinischen und heißt »ertragen, aushalten, erdulden«. Und zwar diejenigen zu ertragen, die ich eigentlich nicht bereit bin zu ertragen. Das zu erdulden, was ich eigentlich auszuhalten nicht bereit oder in der Lage bin. Warum, frage ich mich, fällt uns dieses Aushalten offensichtlich immer schwerer? Warum sinkt unsere Toleranzschwelle scheinbar zunehmend? Aus welchen Gründen reißen die Geduldsfäden?

Toleranz war immer mit dem weitsichtigen und reifen Blick der Aufklärungszeit verbunden, dass die anderen ja auch mich ertragen müssen! Toleranz ist die Haltung des aufgeklärten, wachen Individuums, das sich selbst im anderen erkennen kann. Zur Toleranz gehört die Einsicht und Phantasie, dass man auch auf der anderen Seite stehen könnte!

In der Tat hat sich da etwas verändert. Der Ton ist rauer geworden. Eine gegenaufklärerische Leugnung von Fakten und eine Geringschätzung von Argumenten und Expert\*innen greift um sich, als ließe sich Wahrheit durch subjektives Empfinden oder willkürliche Festlegungen neu erfinden: So ist es und nicht anders!

Mich persönlich beschäftigt gerade sehr das Thema der Toleranz, die uns immer schwerer zu fallen scheint angesichts der komplizierter und konfliktreicher werdenden Welt. Es wird ausgegrenzt, moralisiert, polarisiert. Wahlweise scheint man sich verschwörungstheoretisch in der eigenen Welt einzugeln oder formuliert dogmatisch und kompromisslos Maximalansprüche an die Gesellschaft. Andere Meinungen oder Positionen scheint man nicht mehr ertragen zu können, an einem echten Austausch oder gar an einem Verstehen ist man wenig interessiert, lieber schickt man Wut- und Hassnachrichten. So kann das Zusammenleben in einer Gesellschaft nicht funktionieren, ist mein Eindruck. Wenn schon der jüdisch-christliche Anspruch »Liebe deinen Nächsten wie Dich selbst!« eine Überforderung zu sein scheint, dann wäre der Gesellschaft schon viel geholfen, wenn Menschen in der Lage und bereit wären, sich wenigstens in Toleranz gegenseitig zu ertragen, wie es Eph,4,2 formuliert: »Ertraget einander in Liebe!« - das wäre schon mal was!

Dass die diesjährige Predigtreihe zur Passionszeit - mit vielen hellen Köpfen als Gastprediger\*innen auf der Stadtkirchen-Kanzel - dazu einen Beitrag leisten möge, wünscht uns



Sonntag, 18. Februar 10.00 Uhr

» ... unter die Räuber gefallen ... Wer ist dein Nächster?«  
Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk.10,25-37)

**Birgit Lohmeyer**

bis 2009 veröffentlicht als Birgit H. Hölscher, Jahrgang 1958, studierte Erziehungswissenschaft und engagierte sich beruflich für Menschen im gesellschaftlichen Abseits. 1998 erschien ihr erster psychologischer Thriller. Sie erhielt 2001 den Marlowe der Raymond-Chandler-Gesellschaft für die beste Kriminalkurzgeschichte und 2005 den Deutschen Kurzkrimi-Preis. Seither arbeitet sie als freiberufliche Autorin. Nach einem halben Leben als Hamburger Großstadtgewächs lebt sie seit 2004 mit ihrem Mann Horst Lohmeyer an der Mecklenburger Ostseeküste in dem winzigen Dorf Jamel. Wenige Jahre nach ihrem Zuzug begann die Besiedelung des Dorfes durch mehrere rechtsextreme Familien, die bis heute circa 95 % der Dorfbewohner stellen. Als Methode des Selbstschutzes vor den aggressiven Einschüchterungen und Übergriffen durch die Rechtsextremen, begannen die Lohmeyers öffentliche Kulturveranstaltungen auf ihrem ehemaligen Forsthof zu organisieren und betätigen sich bis heute als Referentin und Referent in der politischen Bildung. Sie rufen auf zu Zivilcourage im Alltag und gehen mit ihren Aktivitäten mit gutem Beispiel voran. Das Open Air Festival »Jamel rockt den Förster« ([www.forstrock.de](http://www.forstrock.de)) versammelt nun seit 16 Jahren einmal jährlich Bands und Besucher\*innen unter dem Motto »Rockmusik für Demokratie und Toleranz«. Namhafte Künstler\*innen wie Herbert Grönemeyer, Die toten Hosen, Die Ärzte, Thees Uhlmann, Juli, Madsen, Danger Dan & Igor Levit, Bosse, Sebastian Krumbiegel u.v.a.m. standen bereits auf der Forstrock-Bühne, um die Lohmeyers zu unterstützen.

Im Jahre 2011 erhielten Birgit und Horst Lohmeyer für ihr Engagement den Paul-Spiegel-Preis des Zentralrats der Juden in Deutschland und wurden 2012 mit dem Bürgerpreis der deutschen Zeitungen ausgezeichnet. Es folgten diverse weitere Auszeichnungen. Im Dezember 2023 erhielten sie den Humanismus-Preis der Humanismus Stiftung Berlin und des Humanistischen Verbands Berlin Brandenburg.

Liturgie: Karsten Gollnow

Musik: Kammerchor der Darmstädter Kantorei



Foto: Rheinessen Sound

## Musikalische Gestaltung am Sonntag, 18. Februar

### Kammerchor der Darmstädter Kantorei

Der Kammerchor der Darmstädter Kantorei hat seinen Schwerpunkt in der Erarbeitung von anspruchsvoller a-cappella-Chormusik aller Epochen. Er besteht aus Sängerinnen und Sängern mit langer Chorerfahrung und zum Teil privatem Gesangsunterricht oder einer Gesangsausbildung. Für Sonderprojekte findet sich der Kammerchor auch zu kleineren Ensembles zusammen, auch treten seine Mitglieder zum Teil solistisch oder in kleinen Besetzungen innerhalb der Konzerte auf. Seit 2006 steht er unter der Leitung von Kantor Christian Roß. Der Kammerchor gestaltet besondere Gottesdienste, Matinéen und a-cappella-Konzerte in Darmstadt und Umgebung. Immer wieder nimmt sich der Kammerchor auch der Uraufführung neuer Werke oder besonderer spartenübergreifender Projekte an, wie der szenischen Aufführung von Distlers Totentanz in Zusammenarbeit mit dem spanischen Regisseur Alfonso Romero Mora im Jahr 2013 oder die Konzertinszenierung »O Earth return« mit dem gleichen Regisseur in 2023. Auch Rundfunkaufnahmen und Konzertreisen stehen auf dem Programm. Unter anderem konzertierte der Kammerchor in den Domen zu Lübeck, Magdeburg und Lund sowie beim Deutschen Evangelischen Chorfest 2014 in der Leipziger Thomaskirche.



Foto: Julia Baumgart

Sonntag, 25. Februar 10.00 Uhr

**War Jesus tolerant?  
»Warum isst euer Meister mit den Zöllnern und Sündern?«  
(Mt.9,9-13)**

**Margot Käßmann**

Margot Käßmann (Jg. 1958) studierte Theologie in Tübingen, Edinburgh, Göttingen und Marburg. 1985 wurde sie ordiniert und schloss 1989 ihre Promotion an der Ruhr-Universität Bochum ab. Nach ihrer Tätigkeit als Pfarrerin und später Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentages war die vierfache Mutter von 1999 bis 2010 Landesbischöfin der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers. 2002 erhielt sie die Ehrendoktorwürde der Universität Hannover. 2009/2010 war sie Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Ab August bis Dezember 2010 nahm sie eine Gastprofessur an der Emory-Universität in Atlanta (USA) wahr. In der Zeit von Januar 2011 bis März 2012 unterrichtete und forschte sie als Gastprofessorin für Ökumene und Sozialethik an der Ruhr-Universität Bochum (Max Imdahl-Gastprofessur). Von April 2012 bis Juni 2018 war sie als Botschafterin des Rates der EKD für das Reformationsjubiläum 2017 tätig. Seit Juli 2018 ist Margot Käßmann im Ruhestand und widmet sich vor allem dem Schreiben von Büchern. Daneben engagierte sie sich in ausgewählten Projekten wie etwa dem internationalen Kinderhilfswerk terre des hommes sowie der Deutschen Friedensgesellschaft (DFG-VK). Sie ist zudem Großmutter von sieben Enkelkindern.

Liturgie: Karsten Gollnow

Musik: Matthias Debus, Kontrabass



Foto: Felix Grotefloh

## Musikalische Gestaltung am Sonntag, 25. Februar

### Matthias Debus, Kontrabass

Der aus Speyer stammende Matthias Debus studierte Jazz-Kontrabass an der Musikhochschule Würzburg bei Prof. Rudi Engel. Er lebt seit 2002 in Mannheim und ist seitdem zu einem festen Bestandteil der regionalen Jazzszene geworden. Er spielt zum Beispiel im Alexandra Lehmler Quartett, Black Project, »Die Motive des Richard W.«, Dirik Schilgen Jazzgrooves und Netnar Tsinim. Matthias Debus' Schaffen ist geprägt von genreübergreifenden Projekten. Das Spektrum reicht vom Mitwirken in Orchestern über Jazz, Worldmusic und Lyrikvertonungen bis hin zu Rock und neu Tönendem. Auch Musikvermittlung für Kinder liegt dem Vater von drei Söhnen sehr am Herzen. So bringt er neben seiner Tätigkeit als Instrumentallehrer an verschiedenen Musikschulen der Region mit seiner Band »Herr Hering, die liebe Frau Lipfert & die Jazzband« jungen Hörern den Jazz näher. Neben verschiedenen projektbezogenen Arbeiten als Kontra- und E-Bassist und Arrangeur ist er auch Gründungsmitglied des Hermann-Art-Kollektivs, das sich v.a. die Verbindung von Jazz mit anderen Kunst-Genres auf die Fahnen geschrieben hat. Im Zuge eines Kompositions- und Arrangement-Master-Studiums bei Prof. Jürgen Friedrich an der staatl. Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Mannheim entstand eine einstündige Komposition zu Otfried Preußlers Buch »Krabat«.



Foto: Katja von Düffel

Sonntag, 03. März 10.00 Uhr

**Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen  
»Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte ... «  
(Mt.13,24-30)**

**John von Düffel**

Der Romanautor und promovierte Philosoph John von Düffel wurde 1966 in Göttingen geboren, er arbeitet als Dramaturg am Deutschen Theater Berlin und ist Professor für Szenisches Schreiben an der Berliner Universität der Künste. Seit 1998 veröffentlicht er Romane, Erzählungsbände sowie essayistische Texte bei DuMont, u.a. »Vom Wasser« (1998), »Houwelandt« (2004), »Wassererzählungen« (2014), »Klassenbuch« (2017), »Der brennende See« (2020), »Wasser und andere Welten« (Neuausgabe 2021) und zuletzt »Die Wütenden und die Schuldigen«. Seine Werke wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u. a. mit dem aspekte-Literaturpreis und dem Nicolas-Born-Preis. Im Rahmen des literarischen Herbstes stellte John von Düffel sein lebensphilosophisches Stundenbuch »Das Wenige und das Wesentliche« bereits in Darmstadt vor.

Liturgie: Karsten Gollnow  
Musik: Martin Landzettel, Geige  
Christian Roß, Piano und Orgel



Foto: privat

## Musikalische Gestaltung am Sonntag, 03. März

### Martin Landzettel, Geige

Martin Landzettel studierte Geige in Darmstadt bei Prof. Jacek Klimkiewicz (Orchesterreife) und an der MHS Trossingen bei Prof. Rudolf Rampf (Künstlerische Ausbildung). Zur gleichen Zeit war er am Lichtenberger® Institut für Angewandte Stimmphysiologie seit der Gründung 1982 als Pädagoge tätig. 2002 übernahm er die Leitung. Er war Ausbilder und Mitarbeiter bei Forschungsprojekten in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitswissenschaft der TU Darmstadt. Neben einer regen Konzerttätigkeit im Bereich der klassischen Kammermusik ist er Mitglied diverser Jazz-Ensembles. Martin Landzettel widmet sich durch Kursveranstaltungen und Vorträgen im In- und Ausland der Entwicklung einer Instrumentalmethodik auf Grundlagen der Lichtenberger Gesangsforschung. Neben fachbezogenen Veröffentlichungen ist er Co-Autor und Herausgeber der »Lichtenberger Dokumentationen«.





Foto: Theater Willy Praml

**Sonntag, 10. März 10.00 Uhr**

**Sodom und Gomorrha: »Den Gerechten mit dem  
Gottlosen umbringen?«  
Abrahams Fürbitte für Sodom (1.Mose 18,16-33)**

**Willy Praml**

1941 geb. in Landshut/Bayern als erstgeborener Sohn eines niederbayerischen Metzgermeister-Ehepaares. 1952-1960 Klosterschule in Freising/Oberbayern und Besuch des Gymnasiums. Studium der Germanistik, Geschichte und Geografie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seit 1971 hauptamtlicher Dozent für Theater und Kulturarbeit an der Staatlichen Hessischen Jugendbildungsstätte Dietzenbach, von dort aus modellhafte Entwicklung einer Theaterarbeit mit Laien (Schülern, Lehrlingen, Gastarbeiterjugendlichen), Erarbeitung von Stücken, zahllose öffentliche Aufführungen und Gastspiele, u.a. am Frankfurter TAT, Künstlerhaus Mousonturm, Gallustheater, sowie im Gripstheater und an anderen Orten in Berlin. 2000-2006 Dozent für Theater und Kulturarbeit an der Frankfurter Fachhochschule. 1991 Gründung der professionellen freien Theatercompagnie THEATER WILLY PRAML, zusammen mit dem Schauspieler Michael Weber, zunächst an unterschiedlichen, oft auch theaterfremden Orten in Frankfurt a. M. tätig; seit 2000 mit eigener Spielstätte in der denkmalgeschützten Frankfurter NaXoshalle angesiedelt. Aufbau eines eigenen Ensembles, das die raumgreifenden Inszenierungen an diesem Ort, die sich schwerpunktmäßig mit den großen Mythen, Stoffen und Texten vor allem des europäischen Theaters und der Kulturgeschichte auseinandersetzen. Das Theater in der NaXoshalle, die (wahrscheinlich) größte Spielstätte Mitteleuropas, wird vom freien THEATER WILLY PRAML als Mieter von Seiten der Stadt Frankfurt am Main mit eigenen Produktionen bespielt, verwaltet und gemanagt.

Liturgie: Karsten Gollnow

Musik: Darmstädter Kantorei-Ensemble



## Musikalische Gestaltung am Sonntag, 10. März

### Darmstädter Kantorei-Ensemble

... bestehend aus Kammerchor und Großem Chor hat sich seit der Gründung 1874 zu einem der leistungsfähigen Chöre der Rhein-Main-Region entwickelt. Ihr Repertoire reicht von der Renaissance bis zur Moderne, von der a cappella Motette bis zum großbesetzten Oratorium. Die Mitglieder der Kantorei kommen aus dem gesamten Stadtgebiet und der Umgebung Darmstadts und haben regelmäßige Stimmbildung oder Gesangsunterricht. Durch die kontinuierliche Arbeit auch im Jugendbereich zieht sie Sängerinnen und Sänger aller Alters- und Professionalitätsstufen an und ermöglicht so ein flexibles Arbeiten auf hohem Niveau. Davon zeugen die Oratorienkonzerte ebenso wie die a-cappella Konzerte und die Gottesdienste. Die Kantorei arbeitet dabei mit renommierten Solisten und Orchestern zusammen. Darüber hinaus führten sie Reisen u.a. nach Venedig, Valencia, Lübeck, Lund, Paris und Troyes sowie in die Kulturhauptstadt Riga und unsere Partnerstadt Liepaja und kürzlich nach Chesterfield und Coventry. Immer wieder wird die Kantorei als Chorpartner für große Projekte angefragt. So musizierte sie beispielsweise auf Einladung der Philharmonie Merck zusammen mit der Frankfurter Kantorei Symphonien von Gustav Mahler und zuletzt die Sea Symphonie von Vaughan Williams im Kloster Eberbach. Auch mit dem Staatstheater Darmstadt verbindet die Kantorei eine häufige Zusammenarbeit. Rundfunkaufnahmen für den HR, den SWR und Radio Darmstadt sowie eigene CD Produktionen dokumentieren die erfolgreiche Arbeit des Chores. Neben der konzertanten Arbeit ist die Darmstädter Kantorei aber auch der Chor der Stadtkirche Darmstadt und als solcher in vielen Gottesdiensten in der Stadtkirche zu erleben.



Foto: Maximilian König

**Sonntag, 17. März 10.00 Uhr**

**»Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet ...  
Siehst du den Splitter im Auge des andren, aber den  
Balken im eigenen Auge siehst du nicht?« (Mt.7,1-5)**

### **Jens Zimmermann**

Dr. Jens Zimmermann aus Groß-Umstadt ist seit 2013 Mitglied des Deutschen Bundestages und direkt gewählter Abgeordneter des Wahlkreises Odenwald. Er ist digitalpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Mitglied im Finanzausschuss und Vorsitzender der deutsch-britischen Parlamentariergruppe. In der 19. Wahlperiode war er Obmann im Parlamentarischen Untersuchungsausschuss zum Wirtschaftsskandal Wirecard. Zimmermann schloss sein Studium an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt als Diplom-Kaufmann ab und promovierte im Bereich Dienstleistungsmanagement.

Liturgie: Karsten Gollnow

Musik: Posaunenchor Ev. Kirchengemeinde Groß-Umstadt



Foto: Monika Sinner

## Musikalische Gestaltung am Sonntag, 17. März

### Posaunenchor Ev. Kirchengemeinde Groß-Umstadt

Der Evangelische Posaunenchor Groß-Umstadt, das sind die Blechbläser\*innen der Evangelischen Kirchengemeinde Groß-Umstadt. Über 40 Bläserinnen und Bläser im Alter von 8 bis 85 Jahren machen hier generationsübergreifend Musik innerhalb und außerhalb der Kirchenmauern. Zuhause ist der Chor in der Stadtkirche Groß-Umstadt, spielt aber auch manchen Gastauftritt außerhalb der Stadtgrenzen, so etwa während der Predigtreihe Passion 2024 in der Stadtkirche in Darmstadt. Mit etwa 25 Auftritten pro Jahr gestaltet das Ensemble ein breites Spektrum an musikalischen Stilrichtungen aus allen Epochen – sei es in Gottesdiensten, Konzerten oder auch Open-Air-Veranstaltungen. Der große Vorteil der Blechbläser ist ja bekanntlich, dass sie überall und jederzeit einsatzfähig sind, auch ohne Strom und Verstärkung. Im Jahr 2023 gab es für den Posaunenchor Groß-Umstadt gleich mehrere Gründe zu großer Freude. Neben den Feierlichkeiten zu seinem 70jährigen Bestehen war der Beginn einer neuen Ausbildungswelle mit 20 Jungbläser\*innenn ein großes Highlight.



Foto: Sven Görlich

Sonntag, 24. März 10.00 Uhr

**»Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein!«  
Jesus und die Ehebrecherin (Joh.8,1-11)**

**Maxim Leo**

Maxim Leo, 1970 in Ostberlin geboren, ist gelernter Chemielaborant, studierte Politikwissenschaften, wurde Journalist. Heute schreibt er gemeinsam mit Jochen Gutsch Bestseller über sprechende Männer und Alterspubertierende, außerdem Drehbücher für den »Tatort«. 2006 erhielt er den Theodor-Wolff-Preis. Für sein autobiografisches Buch »Haltet euer Herz bereit« wurde er 2011 mit dem Europäischen Buchpreis ausgezeichnet. 2014 erschien sein Krimi »Waidmannstod«, 2015 »Auentod«. 2019 erschien sein autobiografisches Buch »Wo wir zu Hause sind«, das zum Bestseller wurde. 2021 hat er seinen aktuellen Roman „Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße“ in der Stadtkirche vorgestellt.

Maxim Leo lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Berlin.

Liturgie: Karsten Gollnow  
Musik: Ulf Kleiner, Piano



Foto: Simon Heigenberg

## Musikalische Gestaltung am Sonntag, 24. März

### Ulf Kleiner, Piano

Ulf Kleiner (\*1973) wuchs in der Wagner-Stadt Bayreuth auf und wandte sich unter dem Einfluss der Plattensammlung seines Vaters bald dem Jazz zu. Prägend für die Jugend in der Provinz waren neben dem klassischen Klavierunterricht das afrikanische Ensemble von Akin Euba und der leider nicht mehr existente Radiosender DT64 aus Ostberlin - der erste Kontakt zu Elektronik und Hip Hop. Nach dem Abitur studierte er Jazzpiano an der Johannes-Gutenberg-Universität (Mainz). Seit 2002 ist er selbst Dozent für Jazzpiano an der heutigen HFM Mainz.

Er spielt und spielte unter anderem mit dem Saxophonisten Frank Spaniol (SPANIOL4, Diethelm Duo), Jeff Cascaro, Charlie Mariano, Till Brönner, Jazzteam, Huun Huur Tuu, Claude Chaloub und vielen anderen.

Das »Jazzteam-Trio« alias »Herz-Rhythmusgruppe« war als Piano-Trio ständiger Gast bei der Fernsehsendung »Lachen mit Lars« von Kabarettist Lars Reichow im HR-Fernsehen.

2006 erhielt Ulf das Arbeitsstipendium Jazz der Stadt Frankfurt am Main. Ebenfalls 2006 wurde ihm die Ehre zuteil, beim »Frankfurter Jazzfestival« mit seiner Gruppe »Kleiner gleich 5« aufzutreten, 2012 wurden eigene Songs von Jeff Cascaro mit der HR-Big-Band umgesetzt.

Mit der Band des Gitarristen Daniel Stelter, mit dem wunderbaren Jazz-Trio »Kleiner-Meisenzahl-Höhn«, mit der Combo der Sängerin Caro Trischler, aber auch als Solo-Pianist mit seinem neuen Album »Pianoskop« begeistert Ulf Kleiner immer wieder das Jazz-Publikum der Darmstädter Stadtkirche!

